

WZ 19.2.15

# S-Bahn wird nicht gestrichen

Der Einsatz der Gemeinden, Regionen und Kantonsräte im Fürstenland hat sich gelohnt. Die SBB sehen von ihren Plänen ab, im Korridor Wil-Gossau in den Stosszeiten eine S-Bahn zu streichen. Flawils Minimalforderung ist damit erfüllt.

ANDREA HÄUSLER

**FLAWIL.** Er hat an vorderster Front gegen den Abbau des Bahnangebots auf der Linie Wil-Gossau gekämpft, Flawils Gemeindepräsident Elmar Metzger. Jetzt ist er zufrieden. Denn die SBB haben entschieden, die S-Bahn-Verbindung S1 zu Stosszeiten am Morgen und Nachmittag entgegen der ursprünglichen Absicht weiter zu betreiben. Damit wird der heutige Zustand mit insgesamt sieben Entlastungszügen während der Hauptverkehrszeiten beibehalten.

## 110 000 mögliche Bahnkunden

Das angekündigte ersatzlose Streichen der sieben S-Bahnverbindungen war eine Folge höheren Güterverkehrsaufkommens und des veränderten Bahnangebots der SBB zwischen Winterthur und St. Gallen ab dem Fahrplanwechsel 2015. Denn die Eröffnung der Durchmesserlinie Zürich ermöglicht nun eine zu-



Bild: pd

Zwischen Wil und St. Gallen werden zu den Hauptverkehrszeiten am Morgen und Nachmittag weiterhin zusätzliche S-Bahn-Züge verkehren.

## Wörtlich

### Einzugsgebiet mit 110 000 Menschen

Von einem guten Bahnangebot im Korridor Wil-Gossau profitieren nicht nur die Bahnhof-Orte Wil, Uzwil, Flawil und Gossau, sondern rund 110 000 Menschen.



**Elmar Metzger**  
Gemeindepräsident  
Flawil

sätzliche beschleunigte Fernverkehrsverbindung nach St. Gallen, den sogenannten St. Galler Sprinter, und einen exakten Halbstundentakt nach Wil und Gossau. Dies erschwerte die Einplanung der heutigen S1-Entlastungszüge der Turbo AG während der Hauptverkehrszeiten.

### Bessere Anschlüsse in Wil

Die Planungsprobleme sind gelöst, der befürchtete Abbau der Bahnangebote auf der Achse Wil-St. Gallen vom Tisch. Die Abfahrtszeit der S1 ab Wil wird neu von der Minute .47 auf .32 verlegt. Damit verkehrt die S-Bahn ab 2016 im Halbstundentakt mit dem Regio-Express Wil-Chur und erhält in Wil bessere Anschlüsse aus Weinfelden (S10) und Wattwil (S9). Auch in St. Gallen erreicht die S1 neu zusätzliche S-Bahn-Anschlüsse. Für Uzwil und Flawil bestehen somit

künftig halbstündlich statt nur stündlich Anschlüsse in einen weiten Teil der Ostschweiz sowie neue Direktverbindungen.

### Gemeinsam zum Erfolg

«Als mir das kantonale Volkswirtschaftsdepartement den Entscheid telefonisch mitgeteilt hat, ist mir ein Stein vom Herzen gefallen», sagt Elmar Metzger. Dies sei nicht nur eine gute Nachricht für die Bevölkerung der vier Bahn-Orte Wil, Uzwil, Flawil und Gossau, sondern generell auch für die Gemeinden in deren Einzugsgebiet. «Von einem guten Bahnangebot profitieren im Korridor Wil-Gossau rund 110 000 Menschen.»

Metzger betont, dass der Erfolg das Resultat eines Gemeinschaftswerks, einer guten Zusammenarbeit der Präsidenten von dreizehn Gemeinden, der beiden Regionen sowie der be-

teiligten Kantonsräte sei. (Involviert waren Wil, Gossau, Uzwil, Flawil, Kirchberg, Oberuzwil, Zuzwil, Oberbüren, Degersheim, Jonschwil, Niederhelfenschwil, Niederbüren und Lütisburg sowie die Region Appenzel AR-St. Gallen-Bodensee und die Region Wil.) Danebst hätten sich auch das kantonale Volkswirtschaftsdepartement mit Regierungsrat Benedikt Würth an der Spitze und das Amt für öffentlichen Verkehr, welches das Bahnangebot im Regionalverkehr bestellt und finanziert, für den Erhalt des bestehenden Bahnangebots eingesetzt.

### Taktverbesserung ab Dezember

Mit dem positiven Entscheid der SBB wird in Flawil der Status quo aufrechterhalten. Was der Minimalforderung der intervenierenden Gemeinde-, Regions- und Kantonsvertretern entspre-

che, wie Elmar Metzger sagt. Während der Stosszeiten werden Flawil und Uzwil ab Dezember 2015 eine Taktverbesserung – faktisch einen Viertelstundentakt – erhalten. Allerdings wird es ausserhalb der Stosszeiten zu einer Verschlechterung kommen, da eine Taktlücke von einer halben Stunde entsteht.

### Neigezug statt Doppelstöcker

Im weiteren wird in Flawil ab dem Fahrplanwechsel nicht mehr der IC-Doppelstöcker-Zug, sondern der IC-Neigezug halten. Elmar Metzger kann mit der von den SBB präsentierten Lösung gut leben, macht jedoch deutlich, dass man sich gegen jegliche Verschlechterung des Angebots mit Vehemenz wehren werde. «Denn für die Standortqualität einer 10 000-Einwohner-Gemeinde ist ein gutes Bahnangebot lebenswichtig.»